

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Leben und Werk Erik H. Eriksons	
1.1 Kindheit und Jugend	13
1.2 Die psychoanalytische Ausbildung in Wien.	19
1.3 Die neue wissenschaftliche Prägung in Boston.	25
1.4 Eriksons kalifornische Jahre	28
1.5 Als Jugend-Psychoanalytiker in Massachusetts	36
1.6 Die Professur an der Harvard-Universität	39
1.7 Eriksons Identität als Psychoanalytiker	43
1.8 Die Kritik an Freuds "Seelenrobotern"	49
2. Identität und Identitätskrise	
2.1 Die Vielschichtigkeit des Identitätsbegriffs	54
2.2 Ich-Identität	60
2.3 Soziale, ethisch-religiöse und unbewußte Anteile der Identität	66
2.4 Die Entwicklung und Veränderung der Identität im Lebenszyklus	70
2.5 Formen der Identitätskrise	76
2.6 Identitätskrise des Identitätsbegriffs	78
3. Eriksons Sozialpsychologie	
3.1 Die Gesellschaft ist keine "Außenwelt"	83
3.2 Der Gedanke der wechselseitigen Regulation	89
3.3 Die Pseudo-Arten des Menschseins.	93
3.4 Soziale Ritualisierung.	98
3.5 Totalitarismus.	103
3.6 Verwässert Erikson Freuds Kulturkritik	108

4. Die acht Stufen des menschlichen Lebenszyklus

4.1 Das epigenetische Modell der Persönlichkeitsentwicklung	113
4.2 Die Säuglingszeit: "Urvertrauen vs. Urmißtrauen"	118
4.3 Das Kleinkindalter: "Autonomie vs. Scham und Zweifel"	127
4.4 Das Kindergartenalter: "Initiative vs. Schuldgefühl"	133
4.5 Die Grundschulzeit: "Werksinn vs. Minderwertigkeitsgefühl"	139
4.6 Die Adoleszenz: "Identität vs. Identitätsdiffusion"	142
4.7 Das junge Erwachsenenalter: "Intimität und Distanzierung vs. Isolierung" .	148
4.8 Die mittleren Lebensjahre: "Generativität vs. Stagnation"	152
4.9 Das hohe Erwachsenenalter: "Integrität vs. Verzweiflung und Ekel"	154
4.10 Eriksons Beitrag zur Entwicklungspsychologie	158

5. Die Neuformulierung der Triebtheorie

5.1 Modi und Modalitäten	161
5.2 Die kulturelle Prägung der kindlichen Modi	165
5.3 Libido und Aggression	168
5.4 Weibliche und männliche Geschlechtsidentität	172
5.5 Erziehung in zwei nordamerikanischen Indianerstämmen	176

6. Erikson und die Lehre vom Unbewußten

6.1 Die negative Identität in Mensch und Gruppe	186
6.2 Eriksons Traumlehre	191
6.3 Das Spiel als Botschaft des kindlichen Unbewußten	197

7. Die ethischen und religiösen Beiträge Eriksons

7.1 Das Drei-Phasen-Modell der Gewissensentwicklung	204
7.2 Identität und Ideologie	208
7.3 Erikson zum Verhältnis von Psychoanalyse und Religion	214

8. Erikson als Kliniker

8.1 Eriksons ganzheitliches Krankheitsverständnis	221
8.2 Neurosen und gestörte Organmodi	224
8.3 Psychosen und Zustände der Identitätsverwirrung	229
8.4 Die Identitätsverwirrung des Jugendlichen	234

9. Der junge Mann Luther

9.1 Erikson als Psychohistoriker	242
9.2 Die Auseinandersetzung mit Luther	244
9.3 Luthers Kindheit und Jugend	248
9.4 Das Moratorium im Kloster	254
9.5 Die Entstehung einer neuen Theologie	259
9.6 Der Weg in die Reformation	261
9.7 Kann Erikson den historischen Luther erfassen?	265

10. Gandhis Wahrheit

10.1 Auf den Spuren des Mahatma	269
10.2 Gandhis Kindheit in der Großfamilie	274
10.3 Jugend und Studium in England	278
10.4 Gandhi als Rechtsbeistand in Südafrika	283
10.5 Rückkehr nach Indien	287
10.6 Das "Ereignis" von Ahmedabad	289
10.7 Eriksons Nähe zu Gandhis Wahrheit	295

Anmerkungen	301
------------------------------	------------

Literaturverzeichnis	305
---------------------------------------	------------

Personenregister	318
-----------------------------------	------------